

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1990
NNU	59	229—236	Verlag August Lax

## Die Münzen aus dem Nonnenchor des Klosters Wienhausen

Von  
Volker Zedelius

Mit 2 Abbildungen

Die Fundmünzen aus dem Nonnenchor von Wienhausen, Ldkr. Celle, sind seit 1955 in dem sog. Klostermuseum ausgestellt. Während aber die übrigen Funde von dort, gewiß für den Betrachter attraktiver, etwa die Gegenstände der Kleinkunst und die kulturhistorisch aufsehenerregenden Fundstücke früher Brillen an verschiedenen Stellen publiziert und der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden, blieben die Fundmünzen bisher unbearbeitet. Eine andere Ursache dafür, daß sie bis heute unveröffentlicht waren, mag darin zu sehen sein, daß es sich bei diesen Fundstücken um nicht leicht bestimmbare Münzen, gewöhnliches Kleingeld handelt.<sup>1</sup>

### Münzverzeichnis<sup>2</sup>

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. <b>Bistum Hildesheim</b><br/>Jobst Edmund (1688—1702)<br/>1 Pfennig 1696<br/>Cappe 279 var.</p> <p>2. <b>Hildesheim, Domkapitel</b><sup>3</sup><br/>Hohlpfennig mit Stiftsschild<br/>nach 1435<br/>0,39 g Ø 28,5 mm<br/>Cappe 109<br/>Schieferdecker 62</p> <p>3. wie 2.<br/>0,33 g Ø 28,5 mm</p> <p>4. wie 3.<br/>0,39 g Ø 15,9 mm</p> <p>5. Hohlpfennig mit Stiftsschild<br/>ohne ‚Dreiblatt‘ u.<br/>Kugeln beidseitig<br/>0,33 g Ø 14,5 mm<br/>zu Cappe 111 a<br/>Schieferdecker 62 var.</p> <p>6. <b>Bistum Paderborn</b><br/>Wilhelm Anton v. Asseburg (1761—1782)<br/>1 Pfennig Scheidemünze</p> | <p>Jahr ?<br/>Weingärtner 173 Typ</p> <p>7. <b>Herzogtum Braunschweig-Lüneburg</b><br/>(Neues Haus Lüneburg)<br/>Georg Wilhelm (1665—1705)<br/>1 Mariengroschen 1697 Celle<br/>Fiala 1562</p> <p>8. Georg Wilhelm (1648—1705)<br/>1 Pfennig 1705 Celle<br/>Fiala 1638</p> <p>9. <b>Herzogtum Braunschweig-Lüneburg</b><br/>(Neues Haus Braunschweig-Wolfenbüttel)<br/>August Wilhelm (1714—1731)<br/>1 Pfennig Scheidemünze 1714 Braunschweig<br/>Fiala 1430</p> <p>10. <b>Braunschweig</b><br/>Hohlpfennig 15. Jh.<br/>0,62 g Ø 24 mm<br/>Slg. Bonhoff 424</p> <p>11. wie 10.<br/>0,58 g Ø 23,5 mm</p> <p>12. wie 10.<br/>0,54 g Ø 23 mm</p> |
|--|---|

1 Für die Erlaubnis der Veröffentlichung ist Frau Äbtissin Hedwig Thierfelder † zu danken.

2 Die für die Münzbestimmungen benutzten Abkürzungen finden sich am Ende des Beitrages.

3 Das Zeichen über dem Stiftsschild, das Cappe „Stern“ nennt, ist wohl besser als ‚Dreiblatt‘ zu bezeichnen.

13. **Bremen**  
Swaren o. J.  
(vor erlangter Münzfreiheit 1369—1454)  
0,75 g Ø 14 mm  
Jungk 390
14. wie 13.  
0,97 g Ø 15,5 mm  
Jesse 715  
Jungk 393
15. **Hamburg**<sup>4</sup>  
Hohlpfennig 2. Hälfte 14. Jh.  
0,25 g Ø 16 mm  
Stefke 1988, 23  
Gaedechens 1383 Typ
16. Hohlpfennig 1. Hälfte 15. Jh.  
0,30 g Ø 16,6 mm  
Gaedechens 1390  
Jesse 175
17. wie 16.  
0,23 g Ø 15,5 mm  
Gaedechens 1407  
Jesse 175
18. Hohlpfennig 15. Jh.  
(schwach ausgepr.)  
0,39 g Ø 15 mm  
Jesse 175 Typ
19. wie 18.  
(schwach ausgepr.)  
0,26 g Ø 15 mm
20. Hohlpfennig 1. Hälfte 15. Jh.  
0,28 g Ø 15 mm  
zu Gaedechens 1394—1402  
Jesse 176
21. wie 20.  
0,24 g Ø 15,6 mm  
Gaedechens 194  
Jesse 176  
Stefke 1988, 23
22. **Hannover**<sup>5</sup>  
Hohlpfennig (nach 1322)  
0,49 g Ø 19,4 mm  
Fiala 552 Typ
23. wie 22.  
0,32 g Ø 16,5 mm  
Fiala 560
24. wie 22.  
0,28 g Ø 16,1 mm  
Fiala 562
25. wie 22.  
0,23 g Ø 15,8 mm  
Slg. Bonhoff 203  
Buck 68  
Fiala 562
26. **Lübeck**  
Dreiling Ende 14. Jh.  
1,01 g Ø 17,6 mm  
(Legendenumschnitt in LVBICENS)  
Behrens 56 Typ  
vgl. Stefke 1988, 51
27. Hohlpfennig 1. Hälfte 14. Jh.  
0,34 g Ø 15 mm  
Jesse 182  
Stefke 1988, 1
28. Hohlpfennig vor 1379  
0,18 g Ø 14,9 mm  
Stefke 1988, 8  
Steen Jensen 1160
29. Hohlpfennig 1. Hälfte 15. Jh.  
0,36 g Ø 15 mm  
Jesse 185
30. Blaffert 16. Jh. (?)  
0,37 g Ø 16,9 mm  
zu Jesse 285
31. **Lüneburg**<sup>6</sup>  
Hohlpfennig 2. Hälfte 14. Jh.  
0,23 g Ø 15 mm  
Jesse 195
32. wie 31.  
0,21 g Ø 14,5 mm
33. wie 31.  
0,20 g Ø 14,5 mm

4 Zur Datierung der Hamburger „Torpfennige“ siehe auch HATZ 1952, 101 ff. Bei den Domgrabungen in Xanten, Kr. Wesel, wurden neben 6 Hohlpfennigen Nachprägungen des 14. Jahrhunderts der niederdeutschen „Tor-“ und „Turmpfennige“, ein Dutzend mecklenburgische oder pommersche Hohlpfennige des 14. Jahrhunderts und ebenso viele Prägungen des Deutschen Ordens gefunden. Bei einigen Stücken ist — ihrer Erhaltung wegen — nicht völlig klar, ob sie nach Hamburg gehören. Es mag sich auch um niederelbische Beischläge handeln.

5 Ein ähnlicher hannoverscher „Helmpfennig“ befindet sich auch unter den Fundmünzen aus der ehemaligen Martinskirche von Morken-Harff, Bedburg, Erftkreis, Rhein. Landesmuseum Bonn Inv. 55, 559. Er mag zusammen mit dem Körtling von 1553 der Stadt Einbeck, Inv. 55, 536, hierher verschlagen worden sein.

6 Analoge Stücke enthielt auch der Fund von Clötze in der Altmark (vergraben nach 1424), vgl. Archiv f. Brakteatenkunde (hrsg. v. R. von Höf), Wien 1894—1897, 17 ff., und im Rheinland der Fund von Breberen, Kr. Heinsberg, siehe Bonner Jahrbücher 157, 1957, 481 ff.



Abb. 1 Fundmünzen aus dem Nonnenchor des Klosters Wienhausen, Ldkr. Celle.  
M. 1:1.

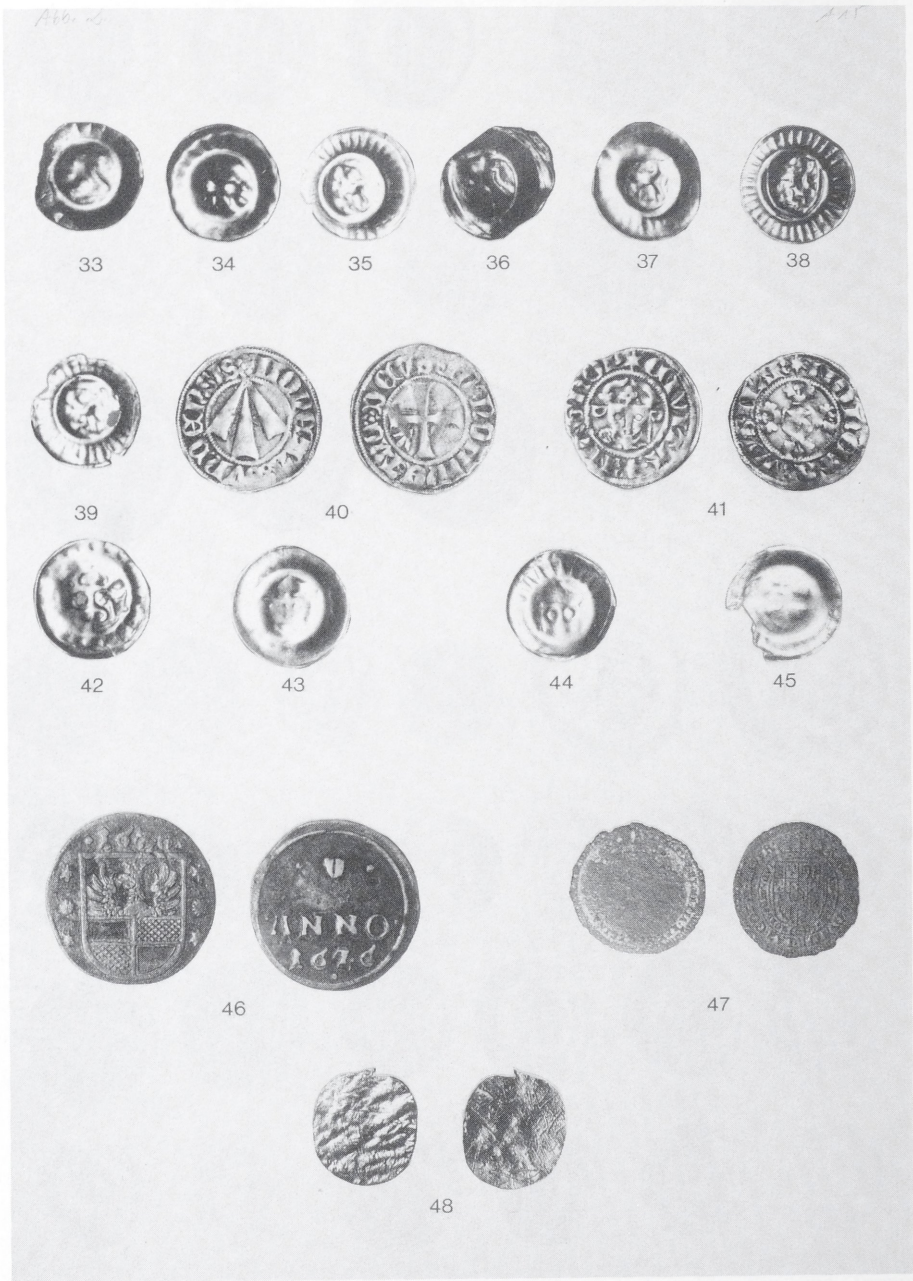


Abb. 2 Fundmünzen aus dem Nonnenchor des Klosters Wienhausen, Ldkr. Celle.  
M. 1:1.

34. **Lüneburg**  
Hohlpfennig 14./15. Jh.  
0,41 g Ø 16 mm  
vgl. Slg. Bonhoff 120 u. Fiala 177
35. Hohlpfennig 15. Jh.  
0,29 g Ø 15,5 mm  
zu Bahrfeldt 22  
Jesse 198
36. wie 35.  
0,28 g Ø 16,5 mm  
(stark Cu-haltig u. dezentriert)  
Slg. Bonhoff 124  
Jesse 198
37. wie 35.  
0,25 g Ø 16,4 mm
38. wie 35.  
0,24 g Ø 16 mm
39. wie 35.  
0,22 g Ø 15,5 mm  
(ausgebr. u. m. Loch)
40. **Stralsund**  
Witten vor 1381  
1,32 g Ø 20 mm  
Dannenberg 259 var.
41. **Wismar**  
Witten 1379 ff.  
1,34 g Ø 19,1 mm  
Oertzen 259
42. Hohlpfennig 1. Hälfte 15. Jh.  
0,27 g Ø 16 mm  
Jesse 290
43. wie 42.  
0,35 g Ø 16,5 mm  
Oertzen 166  
Jesse 290
44. wie 43.  
0,31 g Ø 15,5 mm  
vgl. Oertzen 166  
Jesse 290
45. Hohlpfennig 15. Jh.  
0,28 g Ø 16 mm  
(ausgebr.)  
Oertzen 193  
Jesse 200
46. **Stadt Hildesheim**  
Mühlenzeichen 1626  
(zum Mahlen v. 1 Scheffel Weizen)  
Buck/Bahrfeldt 6223
47. **Nürnberger Rechenpfennig**  
(Jeton) des Lazar Gottlieb Laufer  
(um 1670—1700)  
Neumann 32414
48. **Bleischeibchen**  
mit gravierten Zeichen u. Buchstaben  
(Kreuz u. Fisch ?)  
0,74 g Ø 16 mm

Das Verzeichnis enthält 45 Münzen, ein Hildesheimer Mühlenzeichen (Nr. 46), einen Nürnberger Rechenpfennig (Nr. 47) und ein ungeprägtes Bleischeibchen (Nr. 48). In ihrem Bericht wies die Restauratorin des Klosters, Gertrud Irwahn, seinerzeit darauf hin, daß unter den Kleinfunden, die vom 22. September 1953 an unter dem Nonnenchor gefunden worden sind, auch „Geldstücke“ waren (APPUHN 1973, 6). Von einer bestimmten Konzentration wird nichts berichtet. So ist davon auszugehen, daß es sich um einzeln in Verlust geratene Stücke handelt. Es gilt also von den Münzen dasselbe, was APPUHN (1973, 5 ff.) von der Mehrzahl der übrigen Gegenstände festgestellt hat.<sup>7</sup> Die Prägungen verteilen sich auf die Zeit vom 14.—18. Jahrhundert, wobei die Hälfte aus dem 15. Jahrhundert stammt.<sup>8</sup>

Unbekannte Typen sind nicht darunter.<sup>9</sup> Der Zeit vor Anlage des Nonnenchors kann keine einzige Münze zugewiesen werden, und es scheint weiter ausgeschlossen, daß von den übrigen Prägungen Exemplare bei seiner Errichtung verloren wurden. Die Münzen können somit zum baugeschichtlichen Befund nichts beitragen.<sup>10</sup> Anders ist die Situation etwa bei den Fundmünzen der Domgrabungen in

7 Zur topographischen Situation siehe den Grundrißplan bei Appuhn 1955, 13.

8 Die Datierung der Hohlpfennige ist in einigen Fällen unsicher, ihre Zeitstellung oft nur durch Vorhandensein (oder Fehlen) in gut chronologisch fixierbaren Schatzfunden mit einiger Gewißheit anzugeben.

9 Bei dem Verzeichnen von Varianten ist überall da, wo alte Zitierwerke benutzt sind, zu prüfen, ob sich das Verhältnis Typ : Variante nicht inzwischen umgekehrt hat, dergestalt, daß die heutigen „var.“ die eigentlichen Typen darstellen, wegen der Häufigkeit ihres Auftretens.

10 Dies ist etwa so bei den jüngeren Münzen aus dem Bremer St.-Petri-Dom. Siehe dazu P. ILISCH in: Ausgrabungen im St.-Petri-Dom zu Bremen, Bd. 2 (hrsg. v. K. H. BRANDT). — Stuttgart 1988, 33 ff.

Xanten, Kr. Wesel (ZEDELIUS 1977), bei denen aus der Stiftskirche in Essen (KRAMER 1989) oder die Situation bei dem kosmischen Mosaik in der Propstei-Kirche zu Oberpleis, Rhein-Sieg-Kreis (ZEDELIUS 1990), um hier nur drei Beispiele aus Nordrhein-Westfalen zu nennen.

Zu den ältesten Prägungen aus Wienhausen gehören die zwei schweren Bremer Denare (Nr. 13 u. 14) und die silbernen Hohlpfennige des Hildesheimer Domkapitels (Nr. 2 ff.). Beide Typen begegnen auch auf der Werla, wo bei der Münzvorlage seinerzeit schon auf eine vergleichbare Verlust- und Fundsituation hingewiesen worden ist (ZEDELIUS 1985, 59 Anm. 12). Daß Hildesheimer Hohlpfennige hier vorkommen, verwundert nicht, denn das Kloster gehörte zur Diözese Hildesheim. Über Hildesheim mögen auch die Bremer Swaren hierher gelangt sein.<sup>11</sup> Die zwei anderen Prägungen aus nachreformatorischer Zeit, der Pfennig (Nr. 1) und das messingne Mühlenzeichen für 1 Scheffel feines Weizenmehl (Nr. 46) mögen andeuten, daß Geld und Geldzeichen von Fürstentum und Stadt weiter hierher kommen konnten und alte Verbindungen weiterbestanden haben mochten. Ebenso war zu erwarten, daß Münzen von Braunschweig-Lüneburg und frühe Prägungen der Städte wie auch von Hannover (Nr. 22 ff.) hier kursierten, eine Tatsache, die sich einfach aus der geographischen Lage von Wienhausen am Oberlauf der Aller ergibt.

Beachtlich sind die relativ zahlreichen Prägungen der hansischen Städte. Die Münzen des Wendischen Münzvereins machen 60% aus. Hohlpfennige dieser Art begegnen zwar noch im Rheinland, doch dort als versprengte Einzelstücke. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in Nord- und Mitteldeutschland (JESSE 1928; STEFKE 1989). Der hansische Handel brachte sie gelegentlich über die Weser-Aller-Linie.<sup>12</sup>

Möglicherweise können hier aber auch Beziehungen der Herzogin Margarete von Mecklenburg-Stargard zu ihrer Heimat und zu ihrem ehemaligen Lande eine Rolle gespielt haben. Margarete, die Tochter Herzog Friedrichs III., des Frommen (1434—1457 u. 1471—1478) von Braunschweig-Lüneburg, nahm nach dem Tode ihres Mannes († 1471), Herzog Heinrichs II., ab 1498 Wohnung im Kloster Wienhausen, wo sie am Karfreitag, dem 8. April 1512, gestorben ist.<sup>13</sup>

Gewiß können die wenigen Kleinmünzen über Wirtschaftskraft und -verbindungen des Klosters, das heute in erster Linie wegen seiner wundervollen Wandteppiche berühmt ist, kaum etwas aussagen. Hier ist aus den schriftlichen Quellen weit mehr zu erfahren, beispielsweise aus dem Nekrolog, dem sog. Totenbuch von Wienhausen, in dem auch erwähnt ist, was die genannte Margarete dem Kloster vermacht hat (APPUHN 1986, XCVIII). Immer wieder ist darin von beträchtlichen Summen, meist Gulden, auch Lüneburger Münzen werden genannt, die Rede, die dem Kloster gestiftet wurden (APPUHN 1986, XXIX).

Die vorliegenden Geldstücke sind, wie die anderen Gegenstände auch, zu Gebeten und Andachten mit in den Nonnenchor genommen worden, heruntergefallen und in die Ritzen zwischen den Fußbodenbohlen gerollt. Zweifellos wurden sie nicht versteckt, um etwa an geheimem Orte zu „hecken“, wenn auch manche Objekte, wie Eierschalen und Alraune als Hinweis auf abergläubische Praktiken gelten mögen (HÄVERNICK 1966, 17 ff.).

In den Bereich des Religiös-Magischen gehört vielleicht das Bleiplättchen unbekannter Zeitstellung. Im Gegensatz zu den (Armen-)Marken trägt das Scheibchen kein gegossenes oder geprägtes Bild, wie z. B. die Pilgerzeichen, sondern nur Einritzungen. In einer Gravierung ist vielleicht ein Kreuz, in einer anderen möglicherweise ein einfacher Fisch als frühchristliches Symbol (ichthys) zu erkennen

11 Vgl. ZEDELIUS 1985, 59, Anm. 5. Von den Münzen von dort wurden zwei nicht richtig bestimmt: Nr. 15 muß richtig lauten ‚Göttingen‘, Slg. Knyphausen 5539 und Nr. 24 ‚Stadt Rostock‘, zu Oertzen 200 ff., Jesse 211 var. Zu den Bremer Swaren vgl. W. JESSE/R. GAETTENS (Hrsg.), *Handbuch der Münzkunde von Mittel- und Nordeuropa*. — Leipzig/Halle 1939, 210 ff. (Art. Bremen). Vgl. auch G. HATZ, *Beitrag zur mittelalterlichen Münzgeschichte Verdens an der Aller und zur Frage der Bremer Silbermarken*. — Hamburger Beiträge zur Numismatik 11, 1957, 333 ff.

12 An Hohlpfennigfunden vgl. beispielsweise W. JESSE, *Ein Witten- und Hohlpfennigfund von der Altmarkgrenze vergraben um 1390*. — Hamburger Beiträge zur Numismatik 8, 1954, 319 ff., oder ders., *Der Hohlpfennigfund von Verden an der Aller vergraben um 1375*. — Hamburger Beiträge zur Numismatik 6—8, 1952/1954, 76 ff.

13 Siehe H. BÖTTGER, *Das Nekrolog und die Verzeichnisse der Pröpste und Aebtissinnen des Klosters Wienhausen*. — Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1855 (1857), 202 f. Vgl. auch APPUHN 1986, XLVIII.

(s. Abb. 2, 48). Der braunschweig-lüneburgische Mariengroschen von 1697 aus Celle (Nr. 7) mit der Muttergottes in der Glorie mag bewußt aufbewahrt und gehütet worden sein, nicht als profanes Geld, sondern ein jüngstes kleines Andachtsbild, wie die früheren auch, bis das Silberstück schließlich auch verlorenging.

#### Addendum

Dasselbe Bild wie der Fundkomplex in Wienhausen zeigt jetzt ein neuer Münzschatzfund aus dem Celler Schloß (MUHL 1989): Münzen des sog. Wendischen Münzvereins, die hier zusammen mit solchen des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg und der niedersächsischen Städte umliefen.

#### ABKÜRZUNGEN FÜR DIE MÜNZBESTIMMUNG:

- Slg. Bonhoff = Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung, Katalog 293, 1977.  
Behrens = H. BEHRENS, *Münzen und Medaillen der Stadt und des Bistums Lübeck*. — Berlin 1905.  
Buck = H. BUCK und O. MEIER, *Die Münzen der Stadt Hannover*. — Hannover 1935.  
Buck/Bahrfeldt = H. BUCK und M. VON BAHRFELDT, *Die Münzen der Stadt Hildesheim*. — Hildesheim/Leipzig 1937  
Cappe = H. Ph. CAPPE, *Die Münzen der Stadt und des Bistums Hildesheim*. — Dresden 1855.  
Dannenberg = H. DANNENBERG, *Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter*. — Berlin 1893.  
Fiala = E. FIALA, *Münzen und Medaillen der Welfischen Lande*. — Prag 1904—1919.  
Gaedechens = C. F. GAEDECHENS, *Hamburgische Münzen und Medaillen, Dritte Abtlg.* — Hamburg 1876.  
Jesse = W. JESSE, *Der Wendische Münzverein*. — Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., Bd. 6. Lübeck 1928.  
Jungk = H. JUNGK, *Die Bremischen Münzen*. — Bremen 1875.  
Neumann = J. NEUMANN, *Beschreibung der bekanntesten Kupfer-Münzen*, 5. Bd. — Prag 1868.  
Oertzen = O. OERTZEN, *Die Mecklenburgischen Münzen des Großherzoglichen Münzkabinetts, II. Teil, Die Wittenpfennige*. — Schwerin 1902.  
Schieferdecker = K. SCHIEFERDECKER, *Von Bernard bis Magnus. Ein Streifzug durch die mittelalterlichen Gepräge des Bistums Hildesheim*. — Alt-Hildesheim 27, 1956, 1 ff.  
Steen Jensen = J. STEEN JENSEN, *Møntfundet fra Kirial på Djursland*. — Nordisk Numismatisk Årsskrift 197, 1970, 37 ff.  
Stefke 1988 = G. STEFKE, *Der „Wendische Münzverein“*. — Katalog der 56. Auktion v. 12./13. Dez. 1988 d. Auktionshauses Tietjen & Co., Hamburg.  
Weingärtner = J. WEINGÄRTNER, *Beschreibung der Kupfer-Münzen des ehemaligen Bistums Paderborn und der Abtei Corvey sowie der zu denselben gehörenden Städte*. — Paderborn 1864.

#### WEITERE LITERATUR:

- APPUHN, Horst, 1955: *Kloster Wienhausen*. Mit 80 Tafeln nach Aufnahmen von Hans Grubenbecher. — Hamburg 1955.  
APPUHN, Horst, 1973: *Kloster Wienhausen, Bd. IV. Der Fund vom Nonnenchor*. — Hamburg 1973.  
APPUHN, Horst, 1986: *Chronik und Totenbuch des Klosters Wienhausen*. — Eingeleitet und Erläutert von Horst Appuhn. Wienhausen 1986.  
HATZ, Gert, 1952: *Die Anfänge des Münzwesens in Holstein. Die Prägungen der Grafen von Schauenburg bis 1325*. — Numismatische Studien, Heft 5. Hamburg 1952.  
HÄVERNICK, Walter, 1966: *Wunderwurzeln, Alraunen und Hausgeister im Deutschen Volksglauben, ergänzende Beiträge*. — Beiträge zur Deutschen Volks- und Altertumskunde 10. Hamburg 1966, 17—34.  
JESSE, Wilhelm, 1928 (1967): *Der Wendische Münzverein*. — Lübeck 1928 (ergänzter und verbesserter Neudruck, Braunschweig 1967).  
KRAMER, Heinz J., 1989: *Münzfunde im Essener Münster*. — Das Münster am Hellweg 42, 1989, 1 ff.  
MUHL, Klaus, 1989: *Der Münzfund im Celler Schloß vom 24. Januar 1989*. — Geldgeschichtliche Nachrichten 133, 1989, 225 ff.  
STEFKE, Gerald, 1989: *Der „Wendische Münzverein“ und seine Nachbarn im 14. Jahrhundert: Gepräge-Vorbilder und ihre Nachahmungen von den Anfängen bis 1391/92*. — Hamburger Beiträge zur Numismatik H. 33/35, 1979/81 (1989), 107 ff.  
ZEDELIUS, Volker, 1977: *Geld in Xanten*. — Führer durch das Regionalmuseum 10. Köln 1977.  
ZEDELIUS, Volker, 1985: *Fundmünzen der Werla*. — Harz-Zeitschrift 37, 1985, 55—60.  
ZEDELIUS, Volker, 1990: *Münzdatierung des kosmischen Mosaiks der Propstei-Kirche in Oberpleis* (in Vorbereitung).

Fotos: Claudia Klages, Bonn

Anschrift des Verfassers:

Dr. Volker Zedelius  
Rhein. Landesmuseum Bonn  
— Münzkabinett —  
Colmantstraße 14/16  
5300 Bonn